

**Stellungnahme zum Bericht zur Situation der
Medienlandschaft in Schleswig-Holstein
Drucksache 19/2650**

aus Sicht des

sh:z Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG*

Flensburg, 12. Januar 2022

Axel Gleie

* - inkl. A. Beig Verlag, Pinneberg

Schwerpunkt lokale und regionale Berichterstattung aus Schleswig-Holstein - Wir sind die Hauptinformationsquelle der Bevölkerung vor Ort -

- 22 lokale Tageszeitungen mit Auflagen von 1.949 Ex. (IB) bis 20.950 Ex. (FT) mit jeweils eigenem lokalen Schwerpunkt
- 21 Standorte/Geschäftsstellen in der Region
- Aktuell 173 Redakteure, davon 109 in den Lokalredaktionen*
- Zusätzlich Investition in online-Angebote (App; E-paper)

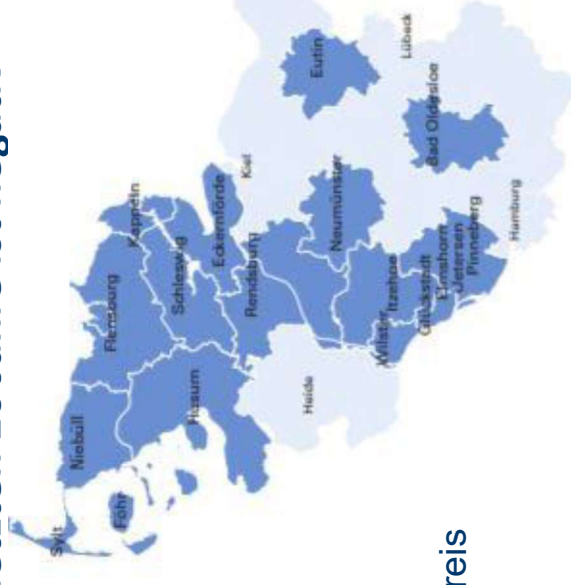


Redakteure (auf Basis VB)	2011	2016	2021
• Mantelredaktion inkl. online	55,5	54,2	58,4
• Lokalredaktion sh.z (15 Titel)	74,4	87,4	75,7
• Redaktion A.Beig (7 Titel)	20,6	33,7	38,6
Gesamt	150,5	175,3	172,7

2 * - entgegen der Stellungnahme DJV keine Personaleinsparungen nach Erwerb durch NOZ

Die Auflagenentwicklung und Umsatzentwicklung der letzten 10 Jahre ist negativ

	2011	2016	HR 21
verkaufte Auflage	185.531	145.320	109.012
e-paper	4.821	22.739	44.247
inkl. e-paper	190.352	168.059	153.259
davon Print-Abo	161.877	128.058	98.172



Starker Auflagenverlust Abonnement (-39% seit 2011).

Um eine Refinanzierung der Kosten zu ermöglichen, wurde der Abo-Preis in 10 Jahren fast verdoppelt – Papier-Zeitung lesen wird zum Luxus.

Durch den demographischen Wandel und das sich ändernde Nutzerverhalten konnten neue Leser für ein Digital-Abo/e-paper begeistert werden. Der Zuwachs kann den Print-Verlust aber nicht annähernd kompensieren. Durch die Auflagenverluste ergeben sich zusätzlich starke Umsatzeinbußen auch bei den Werbeerlösen (-40% seit 2011).

Einsparmöglichkeiten gibt es nur bedingt – über 50% der Kosten sind Personalkosten. Externe Einflüsse (Mindestlohn, Materialpreiserhöhungen) verstärken die Problematik.

Situation in der Zustellung der Tageszeitung

- Die Zustellkosten sind seit 2011 um 35% gestiegen, obwohl die Zustellmenge um 40% gesunken ist. Die Stückkosten haben sich bis 2021 verdoppelt und werden in 2022 noch einmal deutlich steigen.
- Hier wirkt der Mindestlohn doppelt kostensteigernd; zum einen durch die Erhöhung des Stundenlohns; zum anderen durch die Reduzierung der Arbeitszeit bei geringfügig Beschäftigten Mitarbeitern (waren es in 2016 noch 2 Stunden am Tag, so werden es 2022 nur noch 1,4 Stunden sein, bis die 450 € erreicht werden). Hier entsteht zusätzlicher Personal- und Organisationsbedarf, der den gesamten Zustellbereich schwer belastet.
- Auch führen die verlorenen Abo-Stücke kaum zu Entlastungen in der Zustellung, da sich die Zustellstrecke im Bezirk nur unwesentlich verkürzt.
- Der Versuch einer Kompensation durch Briefzustellung trägt auch kaum zu einer Entlastung der Kostensituation bei.

Fazit

Die aktuelle Kostenentwicklung (Papier/Energie/Mindestlohn/Zustellkosten) ist von vielen mittelständischen Zeitungsverlagen auf Dauer nicht mehr zu verkraften.

Die Folge sind Schließungen von Lokalausgaben, redaktionelle und später wirtschaftliche Kooperationen mit Großverlagen.

Die damit einhergehende Reduzierung der Meinungsvielfalt in Schleswig-Holstein schadet unserem demokratischen System. Zeitungen – digital wie analog – sind systemrelevant für unsere Demokratie.

In der gerade laufenden Übergangszeit von der analogen zur digitalen Mediengesellschaft ist das Zeitungszustellnetz der Verlage unverzichtbare Grundlage.

Ich bitte daher die Politik, geeignete Fördermaßnahmen zur Sicherung der Zeitungszustellung zu beschließen.